

	REGIONALVERBAND RUHR 
14/0336-1	

	04.11.2021
Fraktionsanfrage Antwort	öffentlich

Beratungsfolge	Beratungsstatus	Sitzung am	TOP
Betriebsausschuss RVR Ruhr Grün	zur Kenntnis	19.11.2021	
Verbandsausschuss	zur Kenntnis	06.12.2021	
Verbandsversammlung	zur Kenntnis	17.12.2021	

**Betreff: Antwort auf die Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Nutzung von Pestiziden in den Wäldern von RVR Ruhr Grün**

Zu Frage 1: „Kommt es innerhalb der Wälder von Ruhr Grün zum Einsatz von Pestiziden?“

- Wurden in den vergangenen Jahren in Ihrem Revier bei der Waldbewirtschaftung Pflanzenschutzmittel eingesetzt?

In den meisten Forstrevieren / FBB von Ruhr Grün wurden in den vergangenen Jahren keine Pflanzenschutzmittel eingesetzt.

In einzelnen FBB war der Einsatz jedoch aufgrund der besonderen Forst- bzw. Waldschutzsituation aufgrund der Sturmereignisse und der niederschlagsarmen Jahre im Anschluss im Einzelfall ein Einsatz zum Schutz bestehender Bestände oder angelegter Kulturen / Anpflanzungen (aufgrund der getätigten Investitionen) erforderlich.

Zu Frage 2: „Um welche Pestizide handelt es sich?“

- Welche Pflanzenschutzmittel wurden eingesetzt bzw. ausgebracht?

- Karate Forst flüssig gegen rindenbrütende Borkenkäfer, Wirkstoff: 100 g/l (9,4 Gew.-%) Lambda-Cyhalothrin, Formulierung: Kapselsuspension
- Fastac® Forst gegen rinden- und holzbrütende Borkenkäfer, den Großen Braunen Rüsselkäfer sowie Bock- und Prachtkäfer. Wirkstoffe: 15.0 g/l Alpha-Cypermethrin, Formulierung: Suspensionskonzentrat (SC)
- Borkenkäfer-Fangsystem TriNet® gegen rindbrütende Borkenkäfer: Beim TriNet® handelt es sich um ein Netz, das aus Polyesterfaser besteht und mit einer

Formulierung aus dem Insektizid Alpha-Cypermethrin (Fastac Forst) und einem polymeren Bindersystem beschichtet ist. Es ist als Dreieck-Aufsteller gegen Stehendbefall eingesetzt worden. Das Netz wurde dazu über ein flexibles und teleskopierbares dreiteiliges Pyramidengestell aus Aluminium gespannt und seitlich fixiert. In der Mitte wird zuvor an einem Faden ein Pheromon-Dispenser zur Anlockung angebracht. Zur Anlockung von Buchdruckern wurde das handelsübliche Pheromon "Pheroprax®" (BASF) benutzt.

- ARREX® E Köder (Rodentizid) in Köderstationen gegen Mäuse, in Folie eingeschlechte Köderportion zur Bekämpfung der Erd- und Rötelmaus im Forst, Wirkstoff: Zinkphosphid (30 g/kg), Formulierung: Körnerköder,
- Ratron Giftlinsen gegen Mäuse, Rodentizid zur gezielten Feld, Erd- und Rötelmausbekämpfung, Wirkstoff: Zinkphosphid
- Verbißschutzmittel Trico gegen Wildverbiss

Zu Frage 3: „Gegen welche Art von Schädlingen richten sich diese Pestizide?“

- Kurzschwanz-Mäuse: Erd-, Rötelmäuse
- Rindenbrütende Borkenkäfer (insbesondere Buchdrucker)
- Rüsselkäfer (Fraß an frischen Nadelholzkulturen)
- Kiefernspanner
- Wildverbiss

Zu Frage 4: „Welche Masse an Pestiziden wurde im Jahr 2020 in den von Ruhr Grün bewirtschafteten Wäldern eingesetzt?“

- Wirkstoffe, Ausbringungsmenge?

- Fastac Forst ca. 0,2 l im Rahmen der Ausbildung
- Nur im Jahr 2019: Karate Forst
- Nur im Jahr 2019: 30 Stück TriNet®
- ARREX® E Köder (Rodentizid) Packungsgröße: ca. 3 Eimer à 500 / 2000 Köderportionen
- Ca. 0,5 kg Ratron Giftlinsen gegen Mäuse

Zu Frage 5: „Kann ein Anstieg von Pestiziden im Wald verzeichnet werden?“

- Hat der Pflanzenschutzmitteleinsatz in den vergangenen drei Kalamitätsjahren gegenüber „Normaljahren“ zugenommen?

- Bei RVR Ruhr Grün nicht. In 2019 wurden frisch befallene Fichtenpolter gegen rindenbrütende Borkenkäfer gespritzt. In den beiden Jahren 2020 und 2021 wurde nicht mehr gespritzt, weil kein Indikationsgrund mehr vorlag. (Die Fichte ist fast komplett abgestorben.)

Zu Frage 6: „Gibt es alternative Strategien als das Vorgehen mit Pestiziden?“

Umsetzung des integrierten Waldschutzes

Wertvolles Holz ist ein unverzichtbarer, nachwachsender Rohstoff. Grundlage hierfür sind stabile und gesunde Wälder, die auch alle anderen Waldfunktionen garantieren. Organismen, wie einige zur Massenvermehrung fähigen Borkenkäferarten wie der Buchdrucker, die Wälder in ihrer Existenz gefährden können, sind jedoch ebenfalls normale Bestandteile des Ökosystems Wald. Sie werden erst durch die Gefährdung eines Wald-Managementziels des Menschen zu einem „Schädling“. Sie sind natürlicher Bestandteil der Lebensgemeinschaft von Fichtenwäldern. Hier entsteht bei Massenvermehrung der Borkenkäfer ein Konflikt zwischen absoluter Naturnähe und der aktuellen Sicherung der Waldfunktionen durch Walderhalt. Die Maßnahmen zum Walderhalt in Zeiten des Klimawandels sowie zum wirtschaftlichen Überleben von Forstbetrieben verlangen in der Abwägung nach Lösungen

Der Lösungsansatz bei Ruhr Grün liegt im sogenannten ‚integrierten Waldschutz‘, eine Kombination von waldbaulichen, mechanisch/technischen, biotechnisch/biologischen und bei Gefahr im Verzug auch einzelfallweise chemischen Maßnahmen. Ziel ist es, die Schaderreger-Population unter einer definierte Schadensschwelle zu halten.

Kernstück des integrierten Waldschutzes ist daher stets eine qualifizierte Prognose zur Entwicklung des Schadens. Entscheidungen über mögliche Maßnahmen orientieren sich am Einzelfall. Besondere Sorgfalt ist wird vor allem bei Entscheidungen über den Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln verpflichtend gefordert. Ziel von Ruhr Grün ist es, keine Pflanzenschutzmittel einzusetzen.

Bei Entscheidungen über Waldschutzmaßnahmen wird aus den möglichen Verfahren, jenes Verfahren bzw. diejenige Kombination von Verfahren gewählt, die den Schutzzweck bei geringstmöglicher Einflussnahme auf das Ökosystem erreicht.

Vorbeugen, Schützen und Bekämpfen sind die Instrumente des Waldschutzes. Der Schwerpunkt des integrierten Waldschutzes liegt auf waldbaulichen Maßnahmen. Ziel ist es, die Selbstregulierungskraft des Waldes zu fördern und die Gefahr von Waldschäden zu verringern. Benötigt wird dazu eine Struktur- und Artenzusammensetzung, die sich schädigenden Einflüssen widersetzt und deren Ausbreitung unterbindet. Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln soll so auf ein Minimum reduziert werden. Bei der vergangenen Trockenheit und der riesigen Population an Borkenkäfern gibt es in Einzelfällen keine Alternative.

Der Aufbau von strukturreichen Mischbeständen verteilt die unvermeidlichen Risiken auf verschiedene Baumarten und mindert die wirtschaftlichen und ökologischen Folgen im Schadensfall.

Maßnahmen des integrierten Waldschutzes und des naturnahen Waldbaus

Eine Vielfalt an Baumarten verteilt das Risiko von Waldschäden.

- Bei Ausfall einer Baumart werden Lücken des Bestandes wieder geschlossen.

Standortgerechte Baumarten und angepasstes Pflanzgut sind optimal an die natürlichen Gegebenheiten angepasst.

- Gute Wurzel Ausbildung garantiert Stabilität.
- Hohe Vitalität stärkt die Bäume und senkt die Gefahr von Insektenbefall.

Strukturreiche Wälder fördern die tierische und pflanzliche Artenvielfalt.

- Bessere Lebensräume für Gegenspieler von Schadinsekten.

Nutzung der Naturverjüngung

- Gute Anpassung des Baumes an den Standort und optimale Wurzelbildung

Aufwuchs der Verjüngung unter Altschirm

- Gemäßigtes Waldklima schützt junge Bäume vor Wetterextremen.

Regelmäßige Pflege der Bestände um Stabilität und Vitalität zu steigern

- Regelmäßige Durchforstungen ermöglichen den Bäumen ausreichend Standraum und sichern eine natürliche Verjüngung der Bäume

Pflegliche Behandlung des Waldes

- Vermeidung von Wunden und Schäden an Bäumen, die als Eintrittspforte für Pilze und Insekten dienen können.
- Bodenschonende Waldarbeit durch Feinerschließung erhält die Leistungsfähigkeit des Bodens und der Wurzel.

Regelmäßige Kontrollen

- Kranke Bäume können früh erkannt und eine Verbreitung der Ursache unterbunden werden

Rechtliche Vorgaben des Waldschutzes

Bei der Bewirtschaftung des Waldes soll möglichst auf Pflanzenschutzmittel verzichtet werden. Die gesetzlichen Vorgaben empfehlen für den Waldschutz insbesondere waldbauliche und biotechnische Maßnahmen, wenn Waldschäden bekämpft werden. So sind zum Beispiel geschädigte Bäume unverzüglich zu fällen und aus dem Wald zu entfernen, wenn Gefahren für umliegende Bäume und den Bestand bestehen.

Für den Waldeigentümer besteht die Pflicht, seine Wälder gegenüber Schadorganismen zu überwachen und diese zu bekämpfen.

Bearbeiter/in	Betriebsleiter Thomas Kämmerling	BG IV Nina Frense	Regionaldirektorin Karola Geiß-Netthöfel
Schlott, Karlheinz			
Bezugsnummer.			